

Deutschland.

Einen hervorragenden Platz nahm die Tabakindustrie Deutschlands ein, welche sehr reich vertreten war, und lieferte die Exposition, an welcher sich gegen 60 Aussteller aus den verschiedensten Gegenden betheiligt haben, ein Bild von der großen Ausdehnung, welche dieser Industriezweig daselbst erlangt hat.

Die Tabakfabrication Deutschlands verwendet jährlich circa 1 Million Centner, darunter zwischen 10—20% mehr ausländischen als inländischen Tabak. Während die eigene Production in Rohtabak in den letzten 10 Jahren durchschnittlich (ohne Elsass und Lothringen) auf 561.227 Zollcentner angegeben wird, soll die Einfuhr an Rohstoff 700.761 Centner, dagegen die Ausfuhr 135.490 Centner Rohtabak betragen haben. Die Einfuhr beschränkt sich jedoch nicht durchgehend auf überseeische Tabake, da namentlich in den letzten Jahren auch sehr namhafte Mengen ungarischen Blättertabakes in Deutschland Eingang und vielseitige Verwendung fanden.

Im Jahre 1871/1872 wurden 12.913 Zollcentner Cigarren eingeführt, dagegen 136.642 Centner Cigarren ausgeführt.

Dieser namhafte Export Deutschlands, namentlich an Cigarren, findet nicht bloß nach den europäischen Plätzen, sondern auch nach außereuropäischen Ländern statt. Bezüglich der in diesem Industriezweige engagierten Fabriken und der durch dieselben beschäftigten Arbeiter sind seit dem Jahre 1861 keine Ermittlungen angestellt worden.

Im Jahre 1867 befanden in Deutschland schon an 4000 Tabakfabriken, deren Zahl inzwischen erheblich gestiegen ist, so daß dieselbe heute zwischen 5000—6000 schwanken dürfte.

Auf der Ausstellung waren außer den verschiedensten Sorten von Rauch-, Schnupf- und Kautabaken die Cigarren der verschiedensten Namen und Façon's dargestellt, welche größtentheils nach den gangbaren Havannasorten imitirt sind. Die Cigarren zeichnen sich in der Mehrheit durch eine reine Fabrication und elegante Ausstattung aus, und sind theils mit columbinischer, theils mit Java- und Sumatradecke versehen.

Einige Fabrikanten, namentlich aus Bremen und Hamburg, brachten auch Cigarren aus feinsten Havannablättern zur Darstellung, welche in der Qualität ganz vorzüglich sind.

Außerdem sind die Cigarretten, welche in neuester Zeit in Deutschland einen sehr großen Absatz finden, von Seite mehrerer Fabrikanten in größerem Umfange zur Ausstellung gebracht worden, welche durchgehend sehr reine Arbeit zeigten. An Rohstoffen ist noch die Ausstellung von Elsfässer und Pfälzer Tabakblättern besonders zu erwähnen, welche in größerem Umfange zur Anschauung gebracht sind.

Sämmtliche Tabake aus Elsass, Hessen, Baden und der Pfalz zeichnen sich durch rationelle Behandlung und strenge Sortirung in Cigarren-Deckblatt, Spinnblatt, Schnupf- und Kau-Tabakblatt, dann in Schneidgut besonders aus, und sind die Blätter theils im ungestrichenen, theils im aufgestreift und auch entrippten Zustande dargestellt.

Die Preise sind mit 20—28 Gulden österreichischer Währung per Zoll-Centner im unfermentirten Zustande angegeben. Die gesammte Production an Rohtabak betrug in Deutschland im Jahre 1871—1872 auf 22.509 Hektaren 713.945 Zoll-Centner.

Holland

war sehr gut vertreten, theils durch eine große Exposition von Rohtabaken aus den ostindischen Besitzungen, dann von in Holland gezogenen Tabaken, theils durch eine reiche Ausstellung von Fabricaten.